

der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut;
die Schande deiner Töchter schreit um Rache,
der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut. Δ

3. Zerbrich die Pflugschar, laß den Meißel fallen,
die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn,
verlasse deine Höfe, deine Hallen!

Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
er will sein Volk in Waffenrüstung sehn!
Denn einen großen Altar sollst du bauen
in seiner Freiheit ew'gem Morgenrot;
mit deinem Schwert sollst du die Steine hauen,
der Tempel gründe sich auf Heldentod.

4. Was weint ihr Mädchen, warum klagt ihr Weiber,
für die der Herr die Schwerter nicht gestählt,
wenn wir entzückt die jugendlichen Leiber
hinwerfen in die Scharen eurer Räuber,
daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt?
Ihr könnt ja froh zu Gottes Altar treten;
für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,
gab euch in euren herzlichen Gebeten
den schönen, reinen Sieg der Frömmigkeit.

5. So betet, daß die alte Kraft erwache,
daß wir dastehn das alte Volk des Siegs;
die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,
o ruft sie an als Genien der Rache,
als gute Engel des gerechten Kriegs!
Luise, schwebe segnend um den Gatten,
Geist unsers Ferdinand, voran dem Zug!
und all' ihr deutschen, freien Heldenschatten,
mit uns, mit uns und unsrer Fahnen Flug!

6. Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen;
drauf, wackres Volk, drauf, ruft die Freiheit, drauf!
Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen;
was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?
Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf! —
Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke
in deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz:
vergifs die treuen Toten nicht, und schmücke
auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

Theodor Körner. 1813.

189. (210.) Das preußische Volk im Jahre 1813.

Von Memel bis Demmin, von Kolberg bis Glatz war in dem unvergesslichen Frühling und Sommer des Jahres 1813 unter den Preußen nur eine Stimme, ein Gefühl, ein Jörn: das Vaterland zu retten, Deutsch-